… sehet,
Ich mache alles neu.

✶

Die Geburt
eines neuen Bewußtseins

Freunde des Wassermannzeitalters

Wetterleuchten am Horizont

Die Menschen dieser Zeit erleben, wie die Welt, in der sie leben, immer mehr aus dem Gleichgewicht gerät. Kriegerische Auseinandersetzungen, soziale Unruhen, Naturkatastrophen, Hunger, Seuchen und die lebensbedrohliche Umweltverschmutzung nehmen ständig zu. Angst macht sich breit. Angst vor der Zukunft und Angst vor der Antwort auf die Frage: Wo wird dies alles enden?

Regierungen sind machtlos, Konfessionen ratlos und die Menschen, die sie gewählt bzw. ihnen und ihrer Botschaft geglaubt und vertraut hatten, erkennen immer mehr, daß sie auf Sand gebaut haben, daß von dort keine Hilfe und schon gar keine schlüssigen Erklärungen auf die drängenden Fragen der Zeit zu erwarten sind. Und die Angst steigt, schlägt um in Verzweiflung. Gibt es denn keine Hoffnung auf Rettung? Ist dieser Planet und seine Menschheit zum Untergang verdammt? Wer ist verantwortlich für diese Entwicklung: Gott, die Regierung, Satan, ja wer? Die Antwort ist einfach: Der Mensch, wir alle.

Aber - so drängt sich die nächste Frage auf - wie konnte es soweit kommen, was haben wir falsch gemacht? Die Antwort lautet: Unser Mißbrauch des größten göttlichen Geschenks, des menschlichen freien Willens, hat uns in diese Lage gebracht.

Da viele Leser diese Antwort als unbefriedigend empfinden werden, müssen wir, zum

besseren Verständnis, etwas ausholen, und im wahrsten Sinne des Wortes an den Anfang der (Menschheits-) Geschichte zurückgehen.

Am Anfang war das Wort...

Alle Religionen dieser Erde sind sich darin einig, daß die ursprüngliche oder erste Schöpfung Gottes rein geistiger Natur war. Am Anbeginn beschloß die Gottheit, Wesen aus sich - und damit aus der Einheit - herauszustellen, um sich darin selbst zu erkennen. Die Einheit erkannte sich in der Vielheit.

Diesen Wesen war der freie Wille gegeben. Das bedeutet, sie konnten zu ihrem Schöpfer "ja" oder "nein" sagen, im Verbund mit ihm bleiben oder sich von ihm abwenden. Die Liebe zu ihrem Gott sollte das Motiv ihres Entschlusses sein, nicht Zwanghaftigkeit oder ein "Nicht anders können".

Wie nun die Bibel lehrt, entschloß sich ein Teil dieser geschaffenen geistigen Wesen unter der Führung des ersten Lichtträgers Luzifer, sich von der sie nährenden und wärmenden Quelle abzuwenden. Was geschieht nun, wenn sich Wasserdampf von seiner Wärmequelle entfernt ? Er wird kälter und dichter, wird zu Wasser. Gleiches geschah mit den abgefallenen Geistern. Sie wurden "dichter", verloren den Großteil ihrer geistigen Fähigkeiten, aber nicht alle.

Dieser Abfall von Gott schuf nun die - von oben gesehen - immer dichter werdenden geistigen Sphären, die wir Kausal-, Mental- und Astralebene nennen. Dieser erste Fall endete in einer noch geistigen Sphäre, der Astralebene. Diese Existenzebene - noch nicht materiell, aber auch nicht mehr rein geistig - nennt die Bibel das Paradies. Es wird beschrieben als idealisierte Erde, auf der ihre Bewohner - symbolisiert durch Adam und Eva - nach menschlichem Verständnis alles haben. Dieses "alles" ist aber nur der Rest ihres einstigen geistigen Potentials.

Gefallen waren diese Geister aus Ungehorsam gegenüber dem für sie ursprünglich erkennbaren Wunsch des Gottes, mit Ihm in Einheit zu bleiben. Folgerichtig mußte ihre Prüfung auf dieser Ebene - sie sollten ja zurückkehren - eine Prüfung des Gehorsams sein. Diese Prüfung wird symbolisiert in dem Gebot der Bibel, <u>nicht</u> vom Baum der Erkenntnis zu essen. Auch diese Prüfung wurde nicht bestanden, und es erfolgte ein weiterer Fall. Aus lebendigem Wasser wurde starres Eis, aus Geistigem Materie.

Wasser ist in seiner Struktur noch nicht getrennt, erfährt sich noch als Ganzes. Analog ist das Bewußtsein der Bewohner der geistigen Sphären noch sehr von dem Gefühl "alles ist eins" geprägt. Untersuchen wir Eis, so stellen wir schnell seine kristalline Struktur fest. Die Einheit ist aufgesplittert in starre Einzelformen. Dies entspricht der individualisierten mensch-

lichen Ego-Struktur. Der Mensch erfährt sich als getrennt von allem, was ist. Die Dualität hat ihren extremsten Punkt erreicht.

Dieser zweite Fall hatte nun weitreichendere Folgen, als sie in der Bibel erklärt werden. Dort folgt auf die Vertreibung aus dem Paradies sofort der mühsame Weg als Mensch auf der Erde. Wie es tatsächlich war und immer noch ist, soll im folgenden erläutert werden.

Rückentwicklung des gefallenen Geistes über die verschiedenen Lernklassen

Der zweite Fall des Geistes brachte - siehe den Vergleich Wasser und Eis - eine Zersplitterung der Einheit, eine Kristallisierung in kleinste Teilchen. Das entspricht in der Materie der atomaren Struktur. Materie - überall im Kosmos - ist also nichts anderes als verdichteter, gefallener Geist. Materie ist somit Träger von Geist und damit Bewußtsein. Dies bestätigen übrigens die Forschungsergebnisse der Quantenphysik: Geist bzw. Bewußtsein in gebundener Form, ohnmächtig wie tot, aber bei genauerer Untersuchung doch Signale von Leben sendend, ähnlich einem Gefangenen in seiner Zelle.

Die materielle Ebene - wie übrigens alle sieben Existenzebenen - teilt sich nun ebenfalls in sieben Unterebenen.

Die niedrigste und nach esoterischem Verständnis dichteste Unterebene ist das Mineralreich. Dort ist der Geist in seinem tiefsten Gefängnis, aus dem er durch den Erlösungsplan befreit und stufenweise zurückfinden soll. Wie geschieht dies nun ? Dafür sorgen die göttlichen Gesetze, deren niedrigster Ausdruck die Naturgesetze sind.

Betrachten wir nun einen Felsen, das Gefängnis von Billionen kleinster Bewußtseinsteilchen, gefangen in ihren Zellen, den Atomen des Minerals. Die Naturgesetze in Form von Wärme und Kälte, Regen und Wind zerlegen diesen Felsen über viele Jahrtausende in seine Bestandteile. Aus Fels wird Sand, die Sandkörner zerlegen sich in ihre Atome, die Atome zerfallen und setzen ihren Geist frei, was der Mensch als Energie erfährt. Wie groß die Kraft dieses gefangenen Geistes ist, zeigt sich, wenn er leichtsinnig und gegen das göttliche Gesetz freigesetzt wird und dann beispielsweise als Atom-Bombe seine zerstörerische Kraft demonstriert.

Immer wenn der Mensch mutwillig in die Naturgesetze eingreift, sei es in diesem Fall, beim Brandroden in Brasilien oder beim Schmelzen der Eisdecke an den Polen aufgrund der Erwärmung der Atmosphäre durch die Luftverschmutzung, werden Geistpartikel, die im Uran, den Bäumen oder im Eis gebunden waren, vor der göttlichen Zeit, also vor ihrer Reife, freigesetzt und belasten dann die geistige Atmosphäre dieses Planeten. Sie sind ein großer Teil

der negativen Energien, die das planetarische Bewußtsein trüben und die - würden Gott und die Ihm dienenden Geister nicht eingreifen - diese Erde in ihre Selbstzerstörung treiben.

Aber nun zurück zur Schilderung, wie die Evolution entsprechend der göttlichen Ordnung abläuft. Diese Ordnung schafft viele kosmische Gesetze. Eines davon lautet: "Gleiches zu Gleichem". Gemäß diesem Gesetz ziehen sich viele der freigesetzten Energie- bzw. Geistteilchen der zerfallenden Mineralatome zu einem Gebilde zusammen, das sich mit einer winzigen Rebe vergleichen läßt, die sich wiederum aus den Trauben bildet. Diese "Rebe" aus gefallenem Geist nennen wir nun zur besseren Unterscheidung vom reinen, ungefallenen Geist ein "Seelen-Partikel".

Dieses Seelen-Partikel ist in der Lage, kraft seiner höheren Geistqualität, eine höhere Form zu beseelen, eine Pflanze, die nun in ihrer Seele auch alle Informationen der Mineralebene besitzt. Der Werdegang der Seele setzt sich fort, und so sterben viele Pflanzen der gleichen Qualität ab, ihr Leib zerfällt, die Seelenpartikel werden frei und bilden nun nach dem Gesetz "Gleiches zu Gleichem" eine Seelen-Traube noch größeren Umfangs.

Diese ist nun in der Lage - dank ihrer größeren Quantität und Qualität - eine niedere Lebensform aus dem Tierreich zu beseelen.

Die Seelen vieler niederer Tiere, die nun alle mineralischen und pflanzlichen Informationen in sich tragen, bilden auf die genannte Art eine noch größere Seelen-Traube, die nun in der Lage ist, ein höheres Tier zu beseelen.

Am Ende dieses Seelen-Entwicklungsweges steht eine Seele, die alle Informationen des Mineral-, Pflanzen- und Tierreiches in sich zusammenfaßt. Diesen Seelen-Typus am Ende der Tierstufe nennen wir "eine individualisierte Naturseele" oder "Naturgeist". Die westliche Mythologie nennt sie, je nach Werdegang der Seele "Nymphe", "Feuergeist", "Elfe" oder "Gnom", um nur einige Naturseelen-Typen zu nennen.

Heimat dieser Naturseelen sind die drei noch fehlenden Unterebenen der materiellen Sphäre, die wir unter dem Begriff "Äther-Ebene" zusammenfassen wollen. Äther, oder wie die Inder sagen, "Prana", ist also nicht mehr in materielle Form gepreßte geistige Energie, die aber wegen ihres Dichtigkeitsgrades noch zu der Ebene der Materie gezählt wird.

Äther ist - ähnlich wie Luft oder Gas - für normale menschliche Augen nicht sichtbar, sehr wohl aber für den Hellsichtigen. Auch mit Hilfe der Kirlian-Fotographie kann man diese Energieform, die man auch "Vitalenergie" oder beim Menschen "Gesundheitsaura" nennt, sichtbar machen.

Dies ist also der Lebensraum der Naturgeister. Kinder bis etwa sieben Jahre haben oft noch die Fähigkeit, diese Energiefrequenz optisch wahrzunehmen und mit den Wesen dieser Ebenen zu kommunizieren, was allerdings von den "blinden" Erwachsenen meistens als kindliche Fantasie abgetan und unterdrückt wird.

Wie bereits gesagt, ist die Naturseele der Abschluß in einer Entwicklungsschule, die nun zur Bildung der Menschenseele führen soll. Bevor wir diesen nächsten Schritt erläutern, wollen wir noch die Frage beantworten, was in der Mineral-, Pflanzen- und Tierklasse gelernt wird.

In der Mineralklasse lernt die heranwachsende Seele etwas für sie Grundlegendes, sozusagen ihr Fundament, ein Gefühl für Sein oder Existenz, und macht die erste Erfahrung der Naturgesetze. In der Pflanzenklasse erfährt die Seele die ersten rudimentären Gefühle und bildet ein Gruppen-Bewußtsein. In der Tierklasse entwikkeln sich Anfänge der Ich-Bildung und des sozialen Bewußtseins.

Die moderne Forschung bestätigt dieses Wissen, z.B. daß Pflanzen auf entsprechendes menschliches Verhalten meßbar mit Freude oder Angst reagieren. Wer einen Hund oder eine Katze besitzt, weiß, wie sozial oder egoistisch diese Tiere oft sind, wie sie in der Lage sind, ihren Eigenwillen kund zu tun. Die Menschenklasse ist nun die höchste Entwicklungsstufe dieser Schule und deshalb nennt man den Menschen auch die Krönung der (materiellen) Schöpfung.

Die Entwicklung der Menschen-Seele

Wie wird nun aus einer von unten kommenden Natur-Seele eine Menschen-Seele? An diesem Punkt kommt nun die dritte Komponente des Menschen hinzu, der Geist. In diese Natur-Seele wird nun ein göttlicher Geistfunke eingepflanzt, wie ein Samenkorn in die Erde. Er begleitet diese Seele auf ihrem Weg durch viele Leben. Die Seele wird durch ihr Lernen wie "gedüngt", so daß das geistige Samenkorn auf dem Nährboden der Seele wachsen und gedeihen kann.

Nach jedem Leben wird das aus geistiger Sicht Wertvolle als Extrakt in das Bewußtsein des Geistes übernommen. Er gewinnt somit ständig an Information und damit an Bewußtsein.

Am Ende dieses Prozesses hat diese "Geistpflanze" den ganzen seelischen Nährboden aufgebraucht, umgewandelt und integriert. Aus Seele - dem ehemals gefallenen Geist - ist reiner Geist geworden. Der verlorene Sohn ist zurückgekehrt.

Was hier, in einigen Sätzen gerafft, erläutert wird, ist ein Weg, der bereits Millionen Jahre dauert und noch Äonen in die Zukunft reicht, bis alles Geistige aus dem Gefängnis der Materie erlöst ist. Auf

dem Rückweg des gefallenen Geistes vom Mineral-, über das Pflanzen-, Tier- und Menschenreich sorgen liebevolle Geistwesen Gottes für ihre gefallenen Brüder und Schwestern. Grundlage dieser Führung ist der göttliche Erlösungsplan.

Der Erlösungsplan

Dieser Plan sah nun vor, daß dem gefallenen Geist Brücken gebaut, Hilfe bei der Rückkehr geleistet werden sollte. Diese Hilfe konnte naturgemäß nur von oben kommen, vom ungefallenen Geist. Und so erklärten sich Geister aus den Himmeln bereit, in die Materie zu steigen und den gefallenen Brüdern als Lehrer und Führer zu dienen. Jesus, Buddha, Mohammed sind einige von vielen, die die göttliche Liebe, das Licht, auf die Erde und damit in die (geistige) Dunkelheit brachten. Diese Geister im Menschenkleid nennt man "Kinder des Lichts" oder "Lichtträger".

Was plante nun die Liebe und Weisheit Gottes zur Errettung der gefallenen Kinder? Sie hatten nach wie vor ihren freien Willen. Deshalb konnte dieser Plan nur auf der in jedem Wesen verborgenen Sehnsucht nach der göttlichen Heimat und einem Prozeß der Erkenntnis fußen. Dieser Erlösungsplan verbirgt sich nun hinter dem Gleichnis Jesu vom "Verlorenen Sohn".

Ein Sohn - darunter ist der abgefallene Geist zu verstehen - ist des Wohllebens im

Hause seines Vaters überdrüssig. Er bittet um Auszahlung seines Erbteils und geht in die Fremde (Abfall des Geistes). Dort verliert er sein Vermögen (geistige Fähigkeiten) und wird schließlich am Ende der sozialen Leiter "Schweinehirt" (extremer Gegenpol zu seinem geistigen Sein). Er erkennt, daß es besser ist, bei seinem Vater der geringste Diener zu sein (Aspekt der Demut als Voraussetzung zur Rückkehr). Entgegen seiner Erwartung wird er wie ein König empfangen und erhält den Ehrenplatz vor dem zuhause gebliebenen Sohn (dem ungefallenen Geist).

Nun erkennen wir, warum Jesus immer die Demut und die Hingabe als Grundvoraussetzung für die Rückkehr zu Gott predigte. Nur wer bereit ist zu dienen, wird vom Vater zum Mitregenten erhoben. Dieser Erkenntnisprozeß und das sich daraus ableitende Verhalten der gefallenen Geister wird von Gott höher geschätzt als der Verbleib der ungefallenen Geister beim Vater. Damit offenbart der gefallene Geist die unglaubliche Motivationskraft der in jedem Geistwesen verborgenen Liebe, die im ungefallenen Geist mehr latent und ungeprüft ist.

Wie das Gleichnis vom verlorenen Sohn lehrt, ist die Rückkehr zum Vater von unserem eigenen Willen abhängig. "Liebet Mich über alles und eure Nächsten wie euch selbst" ist die Beschreibung des Weges, wie wir zu Ihm zurückfinden.

Beurteilen wir nun die Welt, in der wir leben, so sehen wir, wie weit die Menschen von diesem Weg abgekommen sind, daß der größte Teil der Menschen von einem erneuten Abfall von Gott bedroht ist. Schon im Alten Testament wird vor diesem erneuten Abfall gewarnt, Mystiker und Seher aller Jahrhunderte und aller Religionen schilderten eindringlich die Konsequenzen und sprechen von einem Endgericht. Beispielhaft für viele Botschaften dieser Art und dieses Inhalts wollen wir hier nur die Botschaften zitieren, die das Medium Berta Dudde vom Geist des Vaters am 18.9.1961 und am 17.4.1961 erhielt.[1]

18.9.1961

Kreislauf - Beenden einer Erlösungsperiode

Der Ring schließt sich.- Es geht eine Erlösungsperiode zuende, die begonnen hat vor langer Zeit und die ein ganz bedeutsamer Erlösungsabschnitt genannt werden kann, weil in dieser Periode Ich Selbst zur Erde niedergestiegen bin, um für alles gefallene Geistige das Erlösungswerk zu

[1] Bertha Dudde, Die Neubannung, September 1977, S.10-13; S.60-62. Wolfgang Kühner (Hrs.), Breite Straße 66, 6711 Heuchelheim.

vollbringen. Und nach diesem Erlösungswerk konnten die ersten gefallenen Geister zurückkehren, die Mich nun anerkannten und die ewig bei Mir verbleiben, weil sie sich im freien Willen zurückgestaltet haben zur Liebe.

Nun aber beginnt eine neue Erlösungsperiode.- Und diese bedingt zuvor das Auflösen der materiellen Schöpfungen auf, in und über der Erde und eine totale Umformung der Erdoberfläche. Und es wird wieder ein Richten des Geistigen in jeglichem Reifegrad stattfinden - es werden neue Schöpfungen erstehen, die das Geistige entsprechend ihrem Reifegrad aufnehmen und zur weiteren Entwicklung bringen. Und es wird auch ein neues Menschengeschlecht sein, hervorgehend aus den Mir treu gebliebenen Menschen, die den letzten Glaubenskampf auf dieser Erde bestehen und also die letzte große Glaubensprobe abgelegt haben.

Und diese Menschen bilden den Stamm des neuen Menschengeschlechtes, das die neue Erde bewohnen wird - während das Mir noch völlig widersetzliche gebannt wird in der festen Materie und seine Aufwärtsentwicklung auf's Neue beginnt.

Es ist eine Erdperiode beendet und es heißt das, daß sich auch wieder ein Kreislauf vollendet hat, daß viele Seelen jegliche Außenform verlassen konnten und endgültig in das geistige Reich zurückgekehrt sind, daß sie also volle Erlösung gefunden haben durch Jesus Christus und sie nun im

geistigen Reich ihrer Bestimmung nachkommen, daß sie schaffen und wirken in Meinem Willen, der jedoch auch der ihre ist, und daß sie immer höher und höher steigen, weil es im Lichtreich keine Begrenzung gibt, und weil alle Meine Kinder Mich ewig anstreben werden. Denn das erhöht ihre Beglückung, immer Erfüllung ihrer Liebe zu finden und doch niemals im Begehren Meiner Liebe nachzulassen.

Und ebenso geht auch der Prozeß der Rückführung des Geistigen auf Erden weiter. Denn endlos lange Zeiten und zahllose Entwicklungsperioden müssen noch vergehen, bevor alles Geistige erlöst ist. Ich sage euch dies, ihr Meine Diener auf Erden, weil Ich nur wenige Menschen in Meinen Heilsplan einweihen kann, denn es fassen nur wenige dieses Mein Walten und Wirken, um das gefallene Geistige zur Seligkeit zurückzuführen.

Und immer seltener werden die Bindungen von der Erde zu Mir, immer seltener ist ein lebendiger Glaube zu finden, der Voraussetzung dafür ist, daß Ich den Menschen dieses Wissen zuleiten kann. Wo es Mir aber möglich ist, dort wirke Ich ständig auf die Menschen ein durch den Mund jener, die sich Mir erbieten zu dienender Tätigkeit. Sie finden wenig Glauben bei den Mitmenschen und dennoch offenbare Ich durch Meine Boten auch allen Menschen Meinen Heilsplan, die Meine Offenbarungen annehmen wollen.

Und Ich gebe Ihnen kund, daß wieder ein Erlösungsabschnitt zu Ende geht, und daß ein neuer beginnt. Und es wird dies ein überaus schmerzvoller Vorgang sein für jene, die nicht glauben, die sich Meinem Gegner ergeben haben, die in dieser Erlösungsperiode nicht ihre Erlösung fanden, und die darum den endlosen Entwicklungsgang noch einmal gehen müssen. Ich möchte sie alle davor bewahren. Ich möchte sie zurückführen und in die Gefilde der Seligen eingehen lassen, aber Ich kann Meine Liebe nicht widergesetzlich wirken lassen.

Es müssen die Menschen im letzten Stadium ihrer Entwicklung eintreten in die ewige Ordnung, dann erst kann Ich sie wieder aufnehmen in Mein Reich, das sie einst freiwillig verlassen haben. Überaus segensreich ist diese Entwicklungsperiode gewesen, in der Ich Selbst im Menschen Jesus über die Erde wandelte. Und es hätte allen Menschen gelingen können, sich freizumachen von Meinem Gegner, weil sie nur die Gnaden Meines Erlösungswerkes hätten zu nutzen brauchen, denn Mein Erlösungswerk wurde vollbracht für alle Menschen der Vergangenheit, der Gegenwart und der Zukunft.

Und auch das Wissen darüber wird wieder auf der neuen Erde den Menschen zugeführt durch Meinen Geist, denn Meine unermeßliche Liebe will allem Gefallenen verhelfen zur Höhe, und sowie nur der Mensch sich lenken läßt von Mir, sowie er nur seinen Widerstand aufgibt und Mich Selbst aner-

kennt in Jesus Christus, hat er auch den Weg der Rückkehr zu Mir betreten, den der Mensch Jesus ihm vorangegangen ist.

Und dann wird er auch in das Gesetz ewiger Ordnung eintreten, und auch für ihn wird einmal der Gang über die Erde beendet sein, er wird heraustreten aus der Form und eingehen in das Reich des Lichtes und der Seligkeit.

Amen.

17.4.1961

Neubannung, Begründung ungewöhnlicher Offenbarungen

In ungewöhnlicher Weise offenbare Ich Mich euch Menschen vor dem Ende, indem Ich euch ein Wissen zuleite, aus dem ihr die Konsequenzen ziehen sollet - ein Wissen, das euch bisher vorenthalten wurde, weil es nicht nötig war, für euer Seelenheil, weil immer noch Zeit blieb zu eurer Wesenswandlung, und ihr diese auch noch im jenseitigen Reich vollziehen konntet, wenn auch unter weit schwereren Umständen. Aber es war möglich, daß euch noch Rettung wurde, solange die Zeit noch nicht abgelaufen war, die euch zur Freiwerdung aus der Form zugebilligt worden ist.

Nun aber geht diese Zeit zu Ende und das bedeutet für euch entweder eure Rückkehr zu Mir, oder den erneuten Weg durch die

Schöpfungen der Erde. Das Wissen um Letzteres aber ist euch bisher vorenthalten worden, denn es hätte euch nur veranlaßt, in einem gewissen Zwang euer Erdenleben zurückzulegen, den Ich jedoch nicht anwende, um eurer Vollendung willen.- Nun aber geht es um den letzten freien Entscheid des Menschen, es geht um Erlösung oder Neubannung der Seele, weil nach dem Ende dieser Erde eine Aufwärtsentwicklung im geistigen Reich für eine lange Zeit unmöglich geworden ist, denn es werden sich die Pforten in dieses Reich schließen so lange, bis auf der neuen Erde wieder der Zustand eingetreten ist, daß die Menschen auch wieder unausgereift abscheiden von dieser Erde, und dann Meine erbarmende Liebe wieder ihnen zum Ausreifen im Jenseits verhelfen will. Doch bevor nun diese Erlösungsperiode zu Ende geht, bringe Ich noch alle Mittel zur Anwendung, um euch zu bewahren vor dem schrecklichen Lose der Neubannung. Und darum gebe Ich euch Menschen Kenntnis davon, welchen Weg ihr zuvor schon gegangen seid, bis ihr die Verkörperung als Mensch auf Erden erlangtet.

Und deshalb sind Meine Offenbarungen auch ungewöhnlich, weil den meisten Menschen diese Kenntnis fehlt. Da aber das Los der Neubannung erst jetzt für die Menschen das drohende Unheil ist, da bisher immer noch die Möglichkeit bestand, im jenseitigen Reich auszureifen, wenn es auf Erden versäumt wurde, war es auch für die Menschen bisher nicht nötig, daß sie um den langen Entwicklungsgang zuvor wußten, wenngleich

Ich zuweilen auch Menschen direkt ansprechen konnte und sie in dieses Wissen einführte.

Doch nun ist die Zeit gekommen, wo die Menschen in größter Gefahr sind, wo es ihnen aber auch möglich ist, dieser Gefahr aus dem Wege zu gehen, wenn sie ernsten Willens eine Wandlung anstreben. Und es soll das Wissen um den Entwicklungsgang um die Neubannung in der Materie sie anregen zu dieser Willenswandlung. Darum offenbare Ich Mich ungewöhnlich, darum leite Ich ein Wissen zur Erde, das für die Menschen ungemein segensvoll sich auswirken kann, wenn sie es nur beachten, wenn sie Meine Ansprache wirken lassen auf sich, darüber nachdenken, und entsprechend also nun auch ihren Lebenswandel führen.

Aber es sind nur wenige, die es glauben, was ihnen auf ungewöhnliche Weise zugetragen wird. Und den Glauben kann ich nicht zwingen. Darum kann ich auch nicht anders als durch Menschenmund Mich offenbaren, denn ein erzwungener Glaube ist wertlos und bringt der Seele keinen Fortschritt. Es ist aber ein bedeutendes Licht, das euch Menschen noch geschenkt wird, daß Ich Selbst euch Meinen Heilsplan offenbare. Wollet ihr in diesem Licht wandeln, dann werdet ihr auch sicher den rechten Weg gehen, denn wenngleich Ich durch Menschenmund rede, so ist es doch ein Liebebeweis Meinerseits, wenn Ich direkt Mein Wort zur Erde leite, es ist ein Beweis Meiner Gegenwart oder auch: Ihr könnet von einer

ungewöhnlichen Gnadengabe sprechen, wenn ihr über Dinge belehrt werdet, die dem Verstandeswissen eines Menschen unzugänglich sind, die euch also nicht von Mitmenschen erklärt werden können, wenn nicht Ich Selbst auch an diesem Mitmenschen ungewöhnlich wirke.

Darum achtet Meiner ungewöhnlichen Offenbarungen, verwerfet sie nicht als Menschenwerk, sondern glaubet es, daß nur Meine Liebe Sich euch kund tun will, weil Ich euch retten möchte vor dem Ende, weil Ich euch allen das Los der Neubannung ersparen möchte, das jedoch unvermeidlich ist, wenn ihr nicht glaubet.

Amen.

Die Apokalypse als Chance

Die Zeit, die bereits angebrochen ist, nennt die christliche Mythologie die "Apokalypse". Ein Evolutionszyklus schließt ab, ein neuer beginnt. Noch hat die Menschheit die Chance, sich unter dem Druck des kommenden Leids zu wandeln. Denken wir doch einfach zurück an die vergangenen Jahre dieses Lebens. War es nicht Leid, hervorgerufen durch den Tod eines geliebten Menschen, Krankheit und andere Schicksalsschläge, die uns weich klopften, die uns veränderten? Leid, das erstarrte Strukturen aufbrach und uns bereit machte für das Neue. Wer das Kommende aus diesem Blickwinkel betrachten kann, hat nichts zu fürchten.

Was ist nun das Ziel des Erlösungsplanes, der Sinn hinter der Evolution des Geistes, von dem die Apokalypse nur ein kleiner Teil, sozusagen eine Zwischenbilanz ist?

Der Kosmische Mensch

Der Mensch als Abbild Gottes besteht aus Körper, Seele und Geist. Die Seele - betrachtet als Addition der Geistkörper - durchdringt den ganzen physischen Körper. Der Geist entspricht im Körper des Menschen einem winzigen Punkt in der linken Herzklappe. Deshalb spielt das Herz in allen Mythologien eine so große Rolle.

Eine alte esoterische Wahrheit sagt nun: "Wie unten so oben". Das heißt, der Mikrokosmos entspricht dem Makrokosmos. Betrachten wir den Aufbau des menschlichen Körpers. Grundbausteine sind die Atome. Aus ihnen bilden sich Moleküle, auf der nächsthöheren Organisationsebene Zellen, aus Zellen bauen sich die Organe auf, und alles zusammen bildet den menschlichen Körper. Im Makrokosmos entsprechen die Atome den Sonnensystemen. Sonnensysteme bilden Galaxien entsprechend den Molekülen im menschlichen Körper, Galaxien bilden den Kosmos.

Wären wir nun in der Lage, uns aus der ganzen materiellen Schöpfung herauszuziehen, sie sozusagen von außen zu betrachten, so würden wir wahrnehmen, daß alle

Sterne, Systeme und Kosmen im Makrobereich einen gigantischen Körper bilden, den Körper des "Kosmischen Menschen", der in sich den gesamten gefallenen, in Materie gebannten Geist repräsentiert.

Dieser Kosmische Mensch wirkt deshalb leblos, weil sein Geistiges in der Materie gefangen ist, vergleichbar einem nur im Fleisch lebenden irdischen Menschen, der sich seines Geistigen nicht bewußt ist und deshalb in der Bibel als "tot" bezeichnet wird. Gemeint ist "geistig tot".

Und wieder gilt das Gesetz "wie unten so oben". Im leiblichen Menschen ist der Geist in einem winzigen Lichtfunken des Herzen präsent. Beim gigantischen Kosmischen Menschen entspricht dieser winzige Funke als Sitz des Geistes dem Sonnensystem, dem diese Erde angehört.

Und weil dies so ist und weil es ja um die Erlösung des gefallenen Geistes überall in der materiellen Schöpfung geht, hat sich der göttliche Geist immer wieder in diesem Sonnensystem und speziell auf dieser Erde in Gestalt von Jesus, Buddha und vielen anderen inkarniert. Der Geistfunke ist der Sitz des Bewußtseins des Menschen, seine Qualität bestimmt Erkenntnis und Verhalten des ganzen Menschen, im Mikro- wie im Makrokosmos.

Will ich also die gesamte materielle Schöpfung in ihrem Bewußtsein anheben, muß ich an ihrem geistigen Zentrum ansetzen,

womit wir wieder hier auf Erden bzw. in diesem Sonnensystem sind.

Vorhin sprachen wir davon, daß Gott die Menschen nach seinem Bild erschaffen hat, d.h. der Mensch entspricht in seiner Gestalt dem Göttlichen, wenn es sich Form gibt. Durch den Geistfunken in uns sind wir mit der Quelle verbunden, können wir Gott in seiner Gesamtheit in uns erfahren. Dafür ist das holistische Prinzip, das hier wirkt, verantwortlich. Was bedeutet das holistische Prinzip? Wir wollen es an Beispielen erklären.

Die Biologie weiß inzwischen, daß man aus einer einzigen beliebigen Körperzelle den gesamten Körper reproduzieren kann. In einem winzigen Samen ist die Information des ganzen Baumes enthalten. Aus einem winzigen Splitter eines mittels Lasertechnik hergestellten holographischen Bildes läßt sich das Gesamtbild wieder herstellen. Das holistische Prinzip besagt also, daß ich aus dem kleinsten denkbaren Teil das Ganze reproduzieren kann. Übertragt das auf euren Geistfunken und ihr versteht, warum es heißt: "Wir sind alle Götter im Werden".

Unser aller Ziel: Einheit mit Gott

Wenn ich ein Ziel anzustreben motiviert sein soll, ist es Voraussetzung, daß ich über dieses Ziel informiert bin, eine Vorstellung davon habe. Dazu sollen die folgenden Erklärungen dienen.

Bedenkt aber, daß die Informationen nicht in erster Linie eurem Intellekt, sondern eurem Geist gegeben werden. Kopf-Wissen nützt nichts, wenn es nicht der Weckung und Befruchtung des Geistes dient, wenn es nicht gelebt wird. Viele nennen sich Esoteriker oder spirituell, haben ganze Bibliotheken im Kopf. Und dann kommt eine große Lebensprüfung. Sie verlieren einen geliebten Menschen oder ihren Besitz oder ihre Gesundheit, und alles vordergründige Wissen ist vergessen. Sie hadern mit Gott, alles und jeder ist an ihrem Schicksal schuld, nur nicht sie selbst. Karma, als Ausdruck gesetzmäßiger Abläufe, ist plötzlich nur noch ein leeres Reizwort für sie. Und damit demonstrieren diese Menschen, daß sie dieses Wissen nicht verinnerlicht haben, daß es sie nicht gewandelt hat.

Was nützte den Pharisäern und Schriftgelehrten ihr lebenslanges Studium der Schriften ? Es machte sie geradezu blind für die Erkenntnis, daß der im Alten Testament Angekündigte identisch mit Jesus war. Darum merkt euch, Kopfwissen stärkt nur das Ego. Wird das wahre Wissen in uns lebendig, so stärkt es unseren Geist, verändert und durchlichtet uns.

Am Anfang war nur Gott, in sich ruhend und ungeoffenbart. Zahlenmystisch betrachtet steht für diesen Zustand die Zahl "O". Nicht umsonst ist diese Zahl geometrisch ein Kreis, Symbol für das alles Umschließende, die Einheit, die noch nicht aus

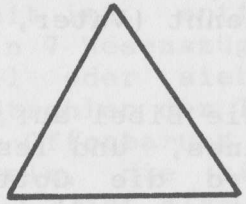
sich herausgetreten ist, sich noch nicht erkannt hat. Entsprechungen in der materiellen Schöpfung dafür sind, z.B. das Ei und das Ungeborene in der Fruchtblase.

Dann entstand in diesem Gott-Bewußtsein der Wunsch nach Selbsterkenntnis. Der Prozeß der Selbsterkenntnis hat nun auf allen Ebenen die gleichen Ablauf-Mechanismen. Gemäß dem Gesetz "wie unten so oben" müssen wir also nur uns selbst erkennen, um Gott zu erkennen.

Wie erkennen wir uns selbst ? Wir schauen in einen Spiegel, in dieses scheinbar von uns getrennte Bild. Die Zahl "O" beschreibt also unseren ungeoffenbarten -gewissermaßen wunsch- und erkenntnisfreien - Zustand. Entsteht nun in uns die Frage "wer bin ich", folgt daraus automatisch die Spiegelung und der Prozeß der Erkenntnis. Erkenner, das Erkannte und die Erkenntnis erfahren sich als scheinbar voneinander getrennt.

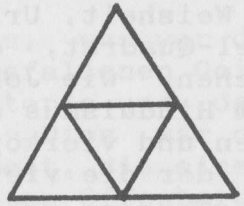
Der Moment dieser ersten Wunschwahrnehmung wird durch die Zahl "1" definiert. Mit dem ersten Wunsch der Gottheit, sich zu erkennen, waren nun automatisch die beiden anderen Faktoren, das Erkannte (=Spiegelung) und die Erkenntnis in der Gottheit entstanden. Die Gottheit will sich in ihrer Schöpfung erkennen. Zahlensymbolisch ausgedrückt bedeutet dies, daß mit der "1" automatisch die "3" und damit auch die "2" ins Dasein getreten waren.

In der Ideenwelt der Geometrie ist die Form des gleichseitigen Dreiecks das symbolische Bild Gottes, in welchem der Erkenner, das Erkannte und die Erkenntnis ein einziges sind: eins in drei und drei in eins.



Dies erklärt auch das mystische Bild vom drei-einigen Gott.

Wie tritt nun - aus dem Wunsch nach Selbsterkenntnis geboren - der Geist, die göttliche Kraft in die Schöpfung ? Solange die Zahlen "eins" und "drei" in der Gottheit eine Einheit bilden, bleiben "drei in eins" und "eins in drei". Wenn sie aber aus dem göttlichen Einheitszustand heraustreten, trennen sie sich, und aus dem "eins in drei", wird "eins und drei" und das ergibt "vier". Das gleichseitige Dreieck offenbart die in ihm verborgenen vier gleichseitigen Dreiecke.



Versuchen wir nun das Geometrische mit Hilfe der Religionen zu erklären. Die Gottheit hat also - noch ungeoffenbart - drei Grund-Wesenszüge, die die indische Mythologie die "drei Gunas", die christliche den Macht-, den Liebes- und den Weisheits-Aspekt nennt (Vater, Sohn und Heiliger Geist).

Schlagen wir die Bibel auf, die Offenbarung des Johannes, und lesen das 4. Kapitel. Dort wird die Gott-Persönlichkeit durch drei Faktoren definiert: den Thron (= die Macht), den Glanz wie Jaspis und Karneol (= die Liebe) und ein Regenbogen wie ein Smaragd (= die Weisheit in ihrer Klarheit und ihren Facetten). Das "gläserne Meer" symbolisiert das Firmament des Himmels, was besagt, daß Gott jenseits der Schöpfung thront.

Der göttliche Wunsch nach Selbsterkenntnis und der daraus resultierende Schöpfungs-Prozeß lassen nun die 4 entstehen, die erste Offenbarungsebene, den obersten der Himmel. Diese vier werden in der christlichen Religion durch die vier Ur-Erzengel Michael, Raphael, Gabriel und Uriel personifiziert (Michael = Macht, Raphael = Liebe, Gabriel = Weisheit, Uriel= Gnade). Sie sind das Engel-Quadrat, die vier, die um den Thron stehen, wie Johannes es schildert. Auch im Hinduismus spricht man von dem vierarmigen und vierköpfigen Schöpfergott Brahma, der die vier Veden in den Händen hält.

Betrachten wir nun weiter das Grunddreieck mit den vier innen liegenden, so offenbart sich auf der 2. Schöpfungsebene, dem 2. Himmel die Zahl 7, die durch Addition der 4 Innen-Dreiecke und der Dreiheit des göttlichen Dreiecks entsteht. Die Einheit, die eine Dreiheit ist, entfaltet sich auf dieser Ebene in 7 Wesenszüge, die durch die 7 Erzengel oder sieben Gesichter Gottes, die 7 Strahlen der Theosophen oder in der Johannes-Offenbarung als die sieben lodernden Fackeln, die sieben Geister, erklärt werden. 7 ist also die Schlüsselzahl dieser 2. Ebene.

Und weiter entfaltet sich die göttliche Schöpfungskraft. Jedes der 4 Innen-Dreiekke hat 3 gleiche Seiten, also insgesamt 12. 12 Apostel begleiteten Jesus. Die 5 Geistrepräsentanten der 1. und die 7 der 2. offenbaren sich auch auf der 3. Ebene. Zusammen mit diesen 12 Aspekten ergibt das 24. 24 Engel oder "Älteste" bilden den göttlichen Thronrat in der Johannes-Offenbarung. 24 ist also die Schlüsselzahl des 3. und untersten Himmels.

Wieso nun plötzlich fünf Geistrepräsentanten auf der ersten Ebene ?

Erinnern wir uns, was war die wichtigste Aufgabe des ungefallenen Geistes? Die Erlösung der Materie und damit des gefallenen Geistes. Dies war der Wille der göttlichen Einheit, die eine Dreiheit ist, sowie ihrer ersten Offenbarung, den 4 Ur-Erzengeln, dem Engel-Quadrat um den Thron.

Und so entstand aus dem Zusammenschluß der vier eine Quintessenz (quintus=5), das Erlösungs- oder Christus-Prinzip, das Lamm, das den Willen des Vaters erfüllt, symbolisiert durch die Übernahme der Buchrolle mit den sieben Siegeln (Kap.5 d.Offenb.). Und wie erfüllt es ihn und gibt Beispiel für seine gefallenen Brüder? Indem es die sieben Siegel löst, indem es damit die Meisterschaft auf allen 7 Existenzebenen beweist und zurückkehrt in die Einheit mit Gott.

Dies war der Auftrag Jesu und ist Auftrag jedes Trägers von Christus-Bewußtsein. Deshalb nannte man ihn das Lamm Gottes. Das Lamm symbolisiert Demut. Die demütige Unterwerfung unter den göttlichen Willen, sich offenbarend in den Prüfungen des Lebens auf allen Ebenen der Existenz, ist der einzige Weg zur Rückkehr.

Die Offenbarung des Geistes in der materiellen Schöpfung

Aus Sicht des Geistes sind alle den Himmeln folgenden Ebenen "materiell", sie unterscheiden sich lediglich in ihren Frequenzen, in ihrer Dichtigkeit. Deshalb spricht man beispielsweise auch von mentaler oder astraler Materie bzw. Körpern.

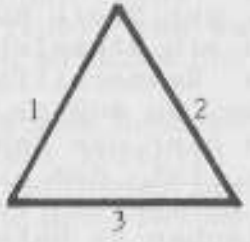
Ihr erinnert euch, die Einheit spiegelt sich in der Vielheit. Und so könnte man die Mental-, Astral- und Materie-Ebene "Spiegelungen der Himmelswelten" nennen,

Pol und Gegenpol. Am stärksten ist diese Polarität zwischen der 1. und der 7. Ebene, zwischen oberstem Himmel und Erde.

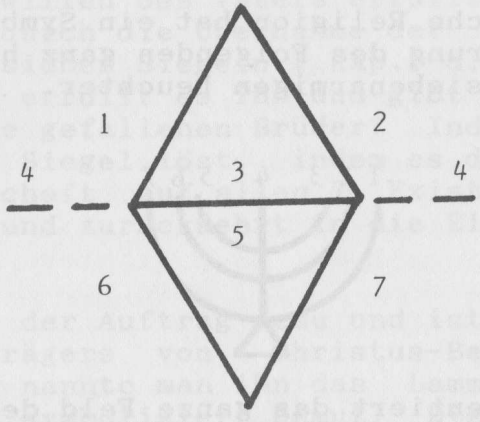
Die jüdische Religion hat ein Symbol, das zur Erklärung des Folgenden ganz hilfreich ist: den siebenarmigen Leuchter.

Er repräsentiert das ganze Feld der Schöpfung. Drei Leuchter-Armen der linken stehen drei der rechten Seite gegenüber, getrennt durch den aus der Mitte kommenden Arm, der eine Besonderheit darstellt.

Das gleichseitige Dreieck des ungeoffenbarten drei-einigen Gottes kann nun - erweitert betrachtet - auch als Symbol für die drei Himmel dienen.



Die Spiegelung des Himmels in den Materie-Welten ließe sich dann durch das Umklappen dieses Dreiecks zu einem zweiten demonstrieren.



Dort, wo sich die Dreiecke berühren, zwei Linien sich überlappen, entsteht nun - wie beim Leuchter der Mittelarm - eine Besonderheit, die Mittelachse dieses neuen geometrischen Körpers (4), die für die 4. oder Kausal-Ebene steht, Dreh- und Angelpunkt des Geistes zur Offenbarung in der Materie.

Stellt euch ein Raumschiff im Weltraum vor. Dieses Raumschiff steht für die drei Materiewelten, der freie Raum für die Himmel. Will nun ein Himmelsbewohner, jemand außerhalb des Raumschiffs Befindlicher, dieses betreten, so muß er durch die Luftschleuse, die hier die Kausalebene repräsentiert. Sie ist der einzige Ort des Übergangs vom Luftleeren (= Materiefreien) zum Atmosphärischen (= Materiellen).

Von oben kommend betrachtet, baut der Geist auf der Kausalebene - um in der Bergsteiger-Sprache zu reden - sein Basislager, von wo aus er sich aufmacht, in die Materie zu steigen. Dort werden - aus den Himmeln kommend - all die Dinge (= geistiges Vorhaben) eingelagert, die sich das Geistwesen vorgenommen hat, in den Welten der Materie zu offenbaren. In gewisser Weise ist der Geist dort latent, keimhaft, ungeoffenbart und verhält sich gegenüber den folgenden drei Ebenen wie der ungeoffenbarte, drei-einige Gott gegenüber den drei Himmelswelten.

"Kausal" kommt aus dem Lateinischen und heißt "begründet". Von dort kommt die Intuition. Fühlt die Wahrheit. Was euch tausend Worte nicht besser erklären können, weiß längst der Geist in euren Herzen. Und das ist ein gutes Stichwort. Die sieben Chakras des Menschen sind die Pforten zu den entsprechenden Ebenen, und das Herz-Chakra entspricht dabei der Kausal-Ebene. Meditiert über diese Informationen! Meditiert auf euer Herzzentrum! Nun wißt ihr, warum all euer geistiges Wissen und euer Vorhaben im Herzen liegt, dem Basislager eures menschlichen Seins. Hört also auf euer Herz, und jeder von euch hat den besten Lehrer, den er sich nur wünschen kann.

Von der Kausal-Ebene kommend umhüllt sich nun der Geist mit Körpern, die aus Bausteinen der betreffenden Ebenen bestehen, wobei der höhere bzw. feinere die gröberen durchdringt.

Betrachten wir nun einen von oben kommenden Geist bei seinem ersten Abstieg in die Materie und erklären wir, zum besseren Verständnis, den Ablauf an der Zeugung und Entwicklung eines Kindes. Durch Vereinigung des männliches Samens (= Geist aus den Himmeln) mit einem weiblichen Ei (= Seelenstoff der Kausal-Ebene) entsteht die Urzelle, die in unserem Beispiel dem Geist im Kausalkörper entspricht. Diese Form nennt man auch das Höhere Selbst.

Wie der Embryo nun im Mutterleib die notwendigen Organe und endlich den ganzen Körper entwickelt, so schafft sich der Geist seine Körper, um seine Absicht, seinen geistigen Plan, zu verwirklichen.

Der Mentalkörper dient der Umsetzung der geistigen Impulse in das Denken, der Astralkörper in das Fühlen. Der ungeborene Mensch entspricht also wieder der Dreiheit von Intuition, Denken und Fühlen. Offenbart, verkörpert er sich, so zeigt sich der 4. Aspekt, die Tat, und dazu ist der physische Körper notwendig. Die Vierheit der 1. steht der Vierheit der 7. Ebene polar gegenüber.

Sind Denken, Fühlen und Tun von unserem Geist, unserer Intuition durchdrungen und bestimmt, so offenbaren wir die Quintessenz, den Christus-Geist in uns.

Wie bereits gesagt, kommen die Lichtträger von oben, sind sozusagen Königskinder. Aber einem Königskind geht es nicht anders

als allen anderen Kindern : Es muß seinen Körper beherrschen, laufen, sprechen und gehorchen lernen. Es geht wie alle anderen zur Schule, wird erwachsen, und nach einem langen Weg wird aus einem Thronfolger ein König. Die Thronfolge war ihm zwar schon in die Wiege gelegt - das entspricht der ersten Verkörperung -, König konnte es aber erst am Ende vieler Entwicklungsschritte werden. Deshalb haben auch sie viele Leben. Und daher finden sich auch in ihnen - wie bei denen, die von unten kommen - Erinnerungen an Mineral-, Pflanzen- und Tier-Inkarnationen. Deshalb gibt es bei jedem von ihnen auch sogenannte "böse" Rollen, denn das Verständnis des Wesens des "Bösen" ist für ihre zukünftige Aufgabe von zentraler Bedeutung. Gut und Böse sind Ausdruck der Polarität in der Materie, und um deren Erlösung geht es.

Nur dort, wo der Mensch sich innerlich von Gott getrennt hat, entsteht Polarität, und damit das sogenannte "Böse". Unser aller Aufgabe ist es, die getrennten Pole wieder zu vereinen, wieder Einheit herzustellen. Und das Böse verschwindet aus der Welt, wie es die Johannes-Offenbarung in ihrem letzten Teil verspricht. Dieser Prozeß, diese Geburt der neuen Einheit, des neuen Bewußtseins läuft bereits und wird bis zum Ende dieses Jahrtausends abgeschlossen sein.

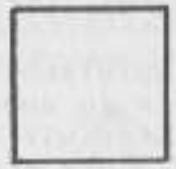
Die Drei-Dimensionalität

Bleiben wir noch ein wenig auf unserer augenblicklichen Existenzebene und untersuchen wir ihre Rahmenbedingungen. Wenn wir von der Erde reden, so reden wir von ihr als einem kleinen Teil der "Drei-Dimensionalität". Aber wie kam es dazu, und welche Prinzipien verstecken sich dahinter? Wie wir sehen werden, ist auch hier die göttliche Kraft am Wirken.

Die Wissenschaft spricht vom Ur-Knall, einem Punkt, aus dem sich der materielle Kosmos entwickelt hat. Betrachten wir diesen Punkt als Eintrittspunkt des Geistes in die Materie oder vielleicht besser als Ausgangspunkt der materiellen Schöpfung: Damit eine Kraft aus der Dimensionslosigkeit - wir sagen manchmal auch Multi-Dimensionalität - heraustreten und sich offenbaren kann, braucht sie einen Ausgangspunkt. Dieser Punkt - da noch nicht aus der Einheit herausgetreten - ist dimensionslos, entspricht somit der Zahl 0. Die göttliche Kraft wirkt weiter aus dem Punkt heraus und es entsteht eine noch unbegrenzte, unendliche Linie, die durch die Zahl 1 definiert wird.

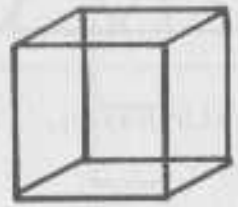
Auf unserer Existenz-Ebene hat aber alles Anfang und Ende, und so entsteht eine Linie mit Anfangs- und Endpunkt und dem Zwischenraum zwischen beiden. Die erste Dimension - die Länge - ist geboren, und sie offenbart die Zahl 3, die Schlüsselzahl der ersten Dimension.

Nun fällt auf, daß aus der 1 automatisch die 3 - die begrenzte Linie - entstand, ohne daß es überhaupt zur 2 kam. Damit die Zahl 2 entstehen kann, ist eine Trennung oder Spiegelung der 1 (=Einheit) notwendig. Und so wirkt die Kraft in jedem Punkt der Linie gleichmäßig in die gleiche Richtung weiter, erschafft die Spiegelung, und es entsteht als zweite Dimension die Breite und als ihr Ausdruck ein Quadrat.



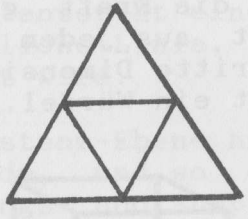
Das Quadrat ist ein Viereck, ist vier in eins und eins in vier, besteht also aus fünf Faktoren: den 4 Seitenlinien und der Fläche. Die Schlüsselzahl der 2. Dimension ist also die Zahl 5.

Weiter wirkt die Kraft gleichmäßig und gleichgerichtet aus jedem Punkt des Quadrats in die dritte Dimension, die Höhe, und es entsteht ein Würfel.



Der Würfel ist sechs in eins und eins in sechs, besteht also aus sieben Faktoren, den sechs Seiten und dem ungeoffenbarten Inhalt. Die Schüsselzahl der dreidimensionalen Welt ist also die Zahl 7. Entsprechend hat der Mensch 7 Haupt-Chakren, ist die Würfel-Form die Grundform der Materie. Die verschiedenen Kristalle bauen sich nach diesem Gesetz auf, und in den Kristallen findet man entweder die Würfelform selbst - wie z.B. beim Salz - oder die Grundelemente des Würfels in verschiedenen Aspekten und Variationen.[2]

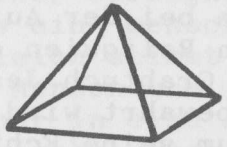
Schneiden wir beispielsweise von vier Eckpunkten des Würfels zu zwei gegenüberliegenden, so erhalten wir eine dem Würfel innewohnende Form, die doch grundsätzlich unterschiedlich von ihm ist: ein Tetraeder, das von vier gleichseitigen Dreiekken begrenzt ist. Wenn wir diese vier Dreiecke in einer Fläche ausbreiten, bilden sie ein einziges gleichseitiges Dreieck, die symbolische Darstellung Gottes.



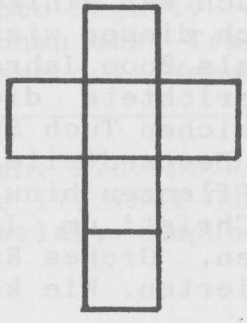
[2] Vgl. Elisabeth Haich, Die Einweihung, München, 1972.

Anders ausgedrückt: Im Würfel - als Symbol der Materie - ist das gleichseitige Dreieck - das Göttliche - verborgen.

Wie lautet noch der Auftrag aller Menschen? Das Göttliche im Menschen zu offenbaren! Der physische Mensch ist aber untrennbar an die Materie gebunden, kann das Göttliche nur im Körper offenbaren durch entsprechende selbstlose Qualitäten. Der innewohnende Geist hat quasi den groben Materie-Menschen so behauen, daß er die vier Gottes-Dreiecke auf dem quadratischen Fundament des Materiellen offenbart, und es entsteht die Pyramide,das Symbol des Gott-Menschen.



Der unbehauene, unentwickelte, in die Materie verstrickte Mensch entspricht demnach dem Würfel in seiner Grundform. Klappen wir ihn auf, so zeigt sich eine neue Form, das aus den Seitenflächen des Würfels sich bildende Kreuz.



Das Kreuz der Materie, an das sich Jesus schlagen ließ, von dem er sich löste und wieder auferstand, um anzuspornen und zu beweisen, daß der Geist nicht zwingend an das Kreuz der Materie gebunden ist, daß die Hinwendung zu Gott befreiend wirkt.

Das Mysterium der Auferstehung

Die Kreuzigung Jesu und seine Auferstehung sind also eine Demonstration dafür, daß der Geist im Menschen in der Lage ist, die Materie zu überwinden, sie in rein Geistiges zu verwandeln.

Was geschah nun bei der Auferstehung? Eine der wichtigsten Reliquien der Katholischen Kirche ist das Grabtuch Jesu, das in Turin (Italien) aufbewahrt wird. Immer wieder gab es Streit um seine Echtheit. Vor einiger Zeit ließ der Vatikan es nach der Carbon-Methode untersuchen. Diese Methode stellt den Grad des Verfalls der Kohlenstoff-Atome in einem Körper fest, und man kann danach die Lebensdauer bestimmen. Das Ergebnis war für viele Gläubige ein Schlag: Das Tuch war einige Jahrhunderte alt, aber - nach dieser wissenschaftlichen Analyse - niemals 2ooo Jahre. Vor einigen Monaten nun berichtete die Presse, daß Biologen im gleichen Tuch Sporen und andere pflanzliche Bestandteile gefunden hatten, die auf Pflanzen hinwiesen, die nur zu Lebzeiten Christi um Jerusalem herum existiert hatten. Großes Rätselraten bei allen Interessierten. Wie konnte das sein?

Es existiert ein Foto von Jesus. Einem amerikanischen Wissenschaftler von der Raumfahrtbehörde NASA wurde erlaubt, das Turiner Grabtuch mit Hilfe spezieller Verfahren zu fotographieren. Das Ergebnis könnt ihr selbst bewerten. Macht euch bewußt, wieviel Liebe, Weisheit, aber auch Kraft dieses Gesicht, dieser Blick ausstrahlt.[3]

Wie löst sich nun das Rätsel? Bei einer Dematerialisation, einer Umwandlung der Materie in Geist, wird sehr viel Energie in Form von Licht freigesetzt. Denkt an den Lichtblitz einer Atombombe und bedenkt, daß dieser Sprengkopf nicht viel mehr Masse als ein menschlicher Körper hat. Der Vergleich stimmt aber nur bedingt, da der Mensch und seine Technik bisher Materie nur in eine sehr grobe und damit zerstörerische Energie umwandeln kann. In Jesu Grab geschah aber keine Zerstörung, sondern reine Wandlung in feinste Licht-Energie-Frequenzen, vergleichbar dem Blitz beim Fotographieren.

Das über dem Leichnam liegende Tuch wirkte nun wie ein Foto-Negativ und speicherte die Informationen des Transformationsmoments. Nun wissen die Menschen wenig über

---

[3] Bezugsquellen: z.B. Dr.Roether Verlag, Mühlenstraße 17, 7801 Gundelfingen. Mediatrix Verlag, Kapuzinerstr.7, 8262 Altötting.

diesen Prozeß der Transformation und die Qualitäten der Energien, die dabei im Spiel sind. Eine Wirkung dieser Energien ist z.B., daß alles im näheren Umkreis ebenfalls in seiner atomaren und molekularen Struktur beeinflußt wird, sozusagen eine energetische Auffrischung erfährt, und damit im wahrsten Sinn des Wortes "verjüngt" wird. Dieses geschah auch mit dem Grabtuch.

Das Wissen, daß Geist verjüngt, ist nicht neu. Schaut in die Gesichter wahrhaft Weiser, wirken sie nicht auch im Alter jung ? Die mittelalterliche Malerei wiederholt öfter das Bild vom "Jungbrunnen". Alte Menschen steigen in ein Wasserbecken und verlassen es auf der anderen Seite, um Jahrzehnte verjüngt. Wasser ist - wie bei der Taufe - ein Symbol für den Geist und sein Wirken.

Aufgabe und Tätigkeit der Lichtträger in der kommenden Zeit

Auch hier wollen wir zuerst das Medium Bertha Dudde mit ihrer Vater-Botschaft vom 20.9.1950 zu Wort kommen lassen.[4]

---

[4] Bertha Dudde, Der Vorläufer Christi, Februar 1972, S.7-9. Wolfgang Kühner (Hrs.), Breite Straße 66, 6711 Heuchelheim.

20.9.1950

Verkörperte Lichtwesen ohne Rückerinnerung Vorläufer

Die Mir dienen wollen, denen sei Folgendes gesagt: Der Geisteszustand der Menschen, die schon in der letzten Zeit leben, erfordert eine besondere Hilfe von seiten der Lichtwesen, die in Meinem Auftrag tätig sind, im geistigen Reich sowohl als auch auf Erden, wo solche in großer Anzahl als Mensch verkörpert sind, um eine erlösende Mission zu erfüllen.

In welcher Weise die Lichtwesen wirken und ihnen Hilfe leisten, ist klar ersichtlich für die Menschen, die ihre Übermittlung von Geistesgut entgegennehmen, weil sie wissen, daß nur durch Zuwendung Meines Wortes aus der Höhe den Menschen Hilfe gebracht werden kann in ihrer geistigen Not.

Bei der allgemeinen geistigen Verflachung wäre es völlig unmöglich, daß sich Mein Wort Eingang verschaffen könnte unter der Menschheit, weil diese weder die Verbindung herstellen würde mit der geistigen Welt, noch aus dieser Welt Kundgaben entgegennehmen wollten und könnten. Darum muß die Lichtwelt vermittelnd wirken, es müssen Lichtwesen sich geeignete Gefäße auf Erden suchen, in die sie die Ausstrahlungen Meines Wortes einfließen lassen können und - so daran Mangel ist - steigen die Wesen des Lichtes selbst zur Erde, um als

Mensch verkörpert ein Bindeglied zu sein zwischen den Menschen und der geistigen Welt - um Mittler zu sein zwischen Mir und den Menschen.

Es sind also in der letzten Zeit vor dem Ende, in der ihr Menschen schon lebt, in großer Anzahl Lichtwesen verkörpert, um euch zu helfen, die ihr verblendet seid und unwissend, die ihr verkehrt lebt und darum euch in großer Not befindet. Ihr selbst wisset nicht um den geistigen Tiefstand und seine Folgen, und so euch das Wissen darüber zugeführt wird, glaubet ihr nicht daran.

Doch die Welt, da es licht ist, birgt Bewohner, die voll Entsetzen auf das Treiben im Dunkel der Erde blicken, und sie wollen euch zu Hilfe eilen, um noch zu retten, die keinen Widerstand leisten und sich ihrer Führung hingeben. Sie sind verkörpert als Menschen, die euch also helfen und belehren wollen. Doch erkennet ihr sie nicht, wie auch sie selbst sich nicht erkennen als Wesen von Oben, wenngleich sie als Mensch ernsthaft nach Oben streben.

Es sind Menschen gleich euch - doch Mir zugewandten Willens - denen Mein Gegner nichts mehr anhaben kann, weil sie schon Mein geworden sind, bevor sie zur Erde kamen, um der notleidenden Menschheit willen. Sie wollen euch das Licht bringen, das sie von Mir ständig empfangen und das gleichzeitig Kraft ist zur Höhe. Doch auch

dessen sind sie sich nicht bewußt, daß sie freiwillig zur Erde gekommen sind, denn ihr Ringen nach Oben muß den Menschen deutlich ersichtlich sein, um diese zum Gleichen zu veranlassen.

Ein Lichtwesen, das erkennbar wäre als solches, kann den Menschen nicht als Vorbild dienen, weil die mit allen Schwächen und Fehlern behafteten Menschen sich dann nicht fähig fühlen würden, jemals dieses Vorbild zu erreichen.- Nur ganz besonders hohe Geistwesen wissen um ihre Mission und ihre Herkunft, und lassen auch die Menschen darum wissen, wenngleich sie keinen Glauben finden bei ihnen.

Solche hohen Lichtwesen sind aber auch erkenntlich jedem, der erkennen will, denn ihre Mission ist dann stets, öffentlich zu wirken und nicht im Verborgenen, weil dann nicht nur einzelne Menschen, sondern alle Menschen Kenntnis nehmen sollen von übernatürlichem Wirken, von der Kraft und Macht und Herrlichkeit DESSEN, DER Seine Geschöpfe nicht versinken lassen will in die Finsternis, und darum ein überaus hell strahlendes Licht aus der Höhe sendet.

Und ein solches Licht wird zeugen von MIR, und dadurch von sich reden machen. Und so es erstrahlet, wisset ihr, daß ihr kurz vor dem Ende stehet, daß nur noch eine kurze Gnadenzeit den Menschen gegeben ist, denn wenn jener nicht gehört wird, und sein Mahnruf erfolglos bleibt, dann gibt es keine Rettung mehr für die entgeistete

Welt - dann ist das Ende unwiderruflich gekommen, wie es verkündet ist in Wort und Schrift.

Amen

Im vorletzten Abschnitt dieser Botschaft ist u.a. die Rede davon,daß "alle Menschen Kenntnis nehmen sollen von übernatürlichem Wirken...". Was ist darunter zu verstehen? Orientieren wir uns wie immer am besten an Jesus Christus, dem bekanntesten Lichtträger der letzten Jahrtausende. Er predigte aus dem Geist Gottes, heilte und tat weitere Wunder. Er konnte dies, da er von oben kam und es der Wille des Vaters war. Ähnliches werden und tun bereits auch die Lichtträger, die sich in der jetzigen Zeit inkarniert haben.

Speziell die Heilung körperlicher Leiden durch Lichtträger wird in der kommenden Zeit für die notleidenden Menschen eine große Hilfe sein. Wie geschieht dies nun? Was machen Geistheiler?

Nun, sie sollen den Geist offenbaren, die heilende Wirkung des Geistes demonstrieren. Die alten Griechen prägten einen Satz, der lautet: " In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist". Sie bewiesen damit, daß sie bereits um die Wechselwirkung von Seele und Körper wußten. Dauernde Gesundheit ist - auf einen einfachen Nenner gebracht - ein Zustand der (göttlichen) Ordnung, Krankheit ein Herausfallen aus dieser Ordnung, also Unordnung.

Dies gilt ausnahmslos für alle Krankheiten und Unfälle, für alles, was den Körper negativ beeinflußt. Dieser negative Einfluß auf den physischen Körper kann nun vom Höheren Selbst freiwillig sich selbst verordnet werden, z.B. aus Selbsterziehungs-Gründen, zur Demonstration als Märtyrer, oder aber ihr unfreiwillig aufgebürdet werden aus karmischen Gründen, z.B. zur Sühne eines Mordes in einem früheren Leben, der ja am Opfer im selben nicht mehr gesühnt werden konnte.

Bevor also eine Krankheit sich im Körper zeigt, herrscht bereits in der Seele die entsprechende Form von Unordnung. Ein Beispiel: Ein Angestellter wird von seinem Chef ständig unterdrückt und zurückgesetzt, in seinem Ego verletzt. Er ist weder in der Lage, dies zu akzeptieren, noch sich dagegen zu wehren, so daß es zu einem andauernden Konflikt in seiner Seele kommt. Da dieser Konflikt, diese Unordnung, auf der Seelenebene nicht zu lösen ist, wird er auf die Körperebene gehoben und spiegelt sich dort als Krankheit. Krankheit ist also erzwungenes Lösen, unbewußtes Lernen.

Jedes Organ des Körpers spiegelt nun einen bestimmten seelischen Bereich. In unserem Fall ist das der Bereich des Magens, der die Ego-Problematik spiegelt. Und so wird unser Angestellter sich - je nach Problemschwere - eine Gastritis, ein Magengeschwür oder , im schlimmsten Fall, einen Magenkrebs zulegen.

Wie oft habt ihr erlebt, daß in Situationen, die Euer Ego gefährden (in der Schule, in Krisen, bei Prüfungen), es euch "auf den Magen schlägt" ? Wie oft führt eine Liebes-Problematik zu Herzkrankheiten, Störungen in der Kommunikationsfähigkeit zu Hautkrankheiten ?

Vielen Lichtträgern wird es nun möglich sein - in Absprache mit dem Höheren Selbst des Patienten und unter Berücksichtigung des betreffenden Karmas - Krankheiten zu heilen.

Wie werden sie dies tun? Indem sie die Hände auflegen, auf der Ursachenebene ansetzen, die Seele heilen. Der Körper wird dann - etwas zeitversetzt - automatisch nachziehen. Wo es möglich ist, wird auch spontan geheilt werden, und die unwissenden Menschen werden von Wundern sprechen.

Wir wissen, Wunder gibt es nicht. Alles ist die Folge und bewußtes Einsetzen geistiger Gesetze, und diese stehen weit über den Naturgesetzen, die sich aus ihnen ableiten. Jesus wußte, was er tat, als er Tote erweckte; Elias starb nicht, sondern löste seinen Körper auf, was die Bibel als "im Feuerwagen zum Himmel auffahren" interpretierte, Moses beherrschte geistige Gesetze, und demzufolge konnte er die Naturgesetze zeitweise außer Kraft setzen.

Aufbau und Wesen des Äther- oder Vitalkörpers

Was geschieht nun beim Heilen und bei der Chakra-Therapie ? Hier müssen wir nun zuerst von einem weiteren "Körper" sprechen, dem Äther- oder Vital-Körper. Wie ihr euch erinnern werdet, gehören zu der siebenstufigen materiellen Ebene drei Ätherstufen unterschiedlicher Dichte. Die Funktion dieses Körpers läßt sich am besten durch eine weitere Analogie erklären.

Betrachten wir einmal den Geist in seinen Energie-Körpern als einen Architekten, der aus vernünftigen (=mentalen) und emotionalen (=astralen) Gründen ein Haus (=physischer Körper) zum Darinleben plant. Zuerst ist dieses Haus nur eine Vorstellung in seinem Kopf . Was tut nun unser Architekt, bevor das Haus gebaut werden kann? Er macht einen Plan, transferiert seine Idee auf Papier, eine materielle Vorstufe des Hauses.

Diesem Plan entspricht unser Äther- oder Vitalkörper. Er trägt alle Ideen und Absichten unserer Geist/Seele-Persönlichkeit in sich. Nach diesem Plan baut sich unser physischer Körper auf und <u>nicht</u> in erster Linie nach Vererbungsgesetzen, wie die Wissenschaft glaubt. Der Geist prägt die Form, und bei der genetischen Wahl der Eltern spielen geistige Gründe eine viel größere Rolle, als ihr ahnt. Der Geist plant multi-dimensional vernetzt, und was vordergründig wie die automatische Folge

von biologischen Vererbungsgesetzen aussieht, ist tatsächlich die bewußte Ausnutzung von Naturgesetzen durch eine sich inkarnieren wollende Seele.

Wäre es anders, würde nicht der Geist bzw. die Seele herrschen, wären wir ewig zur Gefangenschaft in der Materie verdammt.

Dieser Äther-Körper spiegelt nun unsere seelischen Probleme sowie die daraus resultierenden Krankheiten, seien sie latent oder bereits ausgebrochen. Die Kirlian-Diagnostik macht diesen Körper optisch sichtbar, und anhand der energetischen Phänomene in Form von Strahlungs-Abnormitäten kann auch der normale Mediziner Aussagen über seelisch-körperliche Wechselwirkungen machen.

Der Vital-Körper umschließt und durchdringt den physischen Körper. Seine Struktur wird durch Energie-Leitungen (indisch: Nadis), die den Körper wie ein Netz umfassen, und "zentrale Energie-Wirbel", die Chakras, gebildet. An den Schnittpunkten der Nadis, den "Netz-Knoten", befinden sich die Akupunktur-Punkte. Stimuliere ich z.B. einen solchen Punkt im Ohr, erziele ich eine Wirkung in der Niere, und das deshalb, weil beide durch die gleiche Energiebahn wie durch eine Telefonleitung verbunden sind.

Verluste von Gliedmaßen, z.B. Beine oder Arme, führen nun nicht automatisch zu entsprechendem Wegfallen des ätherischen Ge-

genstückes. Der Plan des Architekten bleibt unverändert, auch wenn ein Gebäudeteil wegfällt. Deshalb hat ein Beinamputierter oft noch Schmerzen in dem verlorenen Fuß. Die Medizin spricht von "Phantomschmerzen". Der Äther- oder Vitalkörper existiert ja noch unversehrt und empfindet Energieimpulse und -prozesse in seinem energetischen Fuß, die das materielle Gehirn physisch interpretiert. Wenn also zukünftigen Kriegsopfern durch Lichtträger verlorene Gliedmaßen wieder geschenkt werden, so wißt ihr nun, wie das geschehen wird. Sie werden in der Lage sein, aufgrund des noch vorhandenen Vitalkörpers des Patienten, verlorene Körperteile durch Verdichtung von Äther zu rematerialisieren.

Solange der physische Körper beseelt ist, lebt auch der Äther- oder Vital-Körper. Stirbt der Mensch, stirbt auch der Ätherkörper. Gesetzmäßig an den physischen Körper gekoppelt, schwebt er solange über dem Leichnam, bis er sich genauso in seine Äther-Bestandteile zerlegt hat wie der physische Körper in seine materiellen. Und so sieht der unwissende Hellsichtige beim Gang über einen Friedhof über den Gräbern die zerfallenden Äther-Körper schweben und glaubt, es wären Gespenster oder die Seelen der Toten. Durch schwarzmagische Techniken vermag nun ein Wissender, diese toten Ätherformen für bestimmte Zeit neu zu beleben, und wir haben das, was einschlägige Literatur und Filme als "Untote" oder "Zombies" beschreiben. Auch heute bedienen

sich okkulte Vereinigungen oder Naturreligionen mehr oder weniger bewußt dieser zwar gesetzmäßigen, aber von Gott unerwünschten und für den Geist des Menschen schädlichen Praktiken.

Tod bedeutet nur Wandlung, nie Vernichtung. Hat die Geist/Seele-Persönlichkeit ihre Herrschaft über den Körper aufgegeben, dann fehlt ihm die strukturformende Gewalt wie einem Staat die Regierung, und die Struktur zerfällt bis in ihre kleinsten Bausteine, die chemischen Elemente, aus denen der Körper sich unter Anleitung des Geistes aufgebaut hatte. Und diese Bausteine nehmen sich nun ein oder mehrere andere Geistwesen zum Aufbau ihrer Körper, bis auch diese ihren Zweck, den Seelen bei ihrer Entwicklung zu dienen, erfüllt haben und sich ebenfalls wieder in ihre Grundbausteine zerlegen. Aber auch für diese Grundbausteine gilt: Zum gesetzmäßigen Zeitpunkt bricht ihre Struktur auf und entläßt den ihnen innewohnenden Seelenaspekt zur Weiterentwicklung in einer höheren Form.

In der Mitte des Ätherkörpers befindet sich - entsprechend dem Rückgrat im physischen Körper - ein zentraler Energiekanal, um den sich zwei weitere wie Schlangen winden.

Diese Tatsache spiegelt sich in den Symbolen des Merkur- bzw. Äskulap-Stabes der Ärzte. Und auch hier finden wir wieder die Dreiheit im Menschen.

In der indischen Mythologie entspricht dieses Symbol den drei Gunas, den drei Schöpfungskräften: dem aufbauenden, dem bewahrenden und dem zerstörenden Prinzip, die in ihrem Zusammenspiel erst die Schöpfung und ihre Evolution ermöglichen.

Der technisch Interessierte möge sich mit dem Aufbau und der Wirkung einer Magnetspule beschäftigen und dort das Gesagte, ins Elektro-Magnetische übertragen, bestätigt finden.

An den Schnittpunkten der drei Energiebahnen finden wir nun die Energie-Wirbel, die die indische Mythologie "Chakras" nennt. Stellt euch vor, ihr sitzt in der Badewanne, zieht den Stöpsel heraus und beobachtet, wie das abfließende Wasser einen Wirbel mit einem Wirbelkanal bildet. Das Chakra sitzt an der Oberfläche des Ätherkörpers, sein Kanal führt in den jeweiligen Schnittpunkt der drei Energiebahnen.

Wir alle sind ständig von Energien aller Frequenzen, d.h. Ebenen, umgeben. Sonnen und Planeten wirken dabei wie Transmitter. Diese Energien sind für den Aufbau und Erhalt all unserer Körper notwendig. Als Teil des Ganzen nehmen wir nicht nur Ener-

gien auf, sondern geben auch ab. Dies geschieht durch die Chakren.

Sinn und Zweck dieses Heftes - Ausblick auf die neue Erde

Am Ende dieses Heftes und am Ende der Apokalyptischen Prophetie des Johannes bleibt die Hoffnung auf das Neue Zeitalter. Bei Johannes heißt es:

Dann sah ich einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, auch das Meer ist nicht mehr. Ich sah die heilige Stadt, das Neue Jerusalem, von Gott her aus den Himmeln herabkommen; sie war bereit wie eine Braut, die sich für ihren Mann geschmückt hat. Da hörte ich eine laute Stimme vom Thron her rufen: Seht die Wohnung Gottes unter den Menschen! Er wird in ihrer Mitte wohnen, und sie werden Sein Volk sein; und Er, Gott, wird bei ihnen sein. Er wird alle Tränen von ihren Augen abwischen: Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal. Denn das, was früher war, ist vergangen.

Wir würden uns freuen, lieber Leser, wenn Dir dieses Heft hilft, den Geist und damit den Vater in Dir wieder zu finden und die kommenden Prüfungen siegreich zu bestehen.

Wir freuen uns auf die neue Zeit, akzeptieren aber auch die Beschwernisse des Weges.

Korrektur: Seite 50, letzter Absatz

Diese Tatsache spiegelt sich im Caduceus, dem Heroldstab des Gottes Merkur. Und auch hier finden wir wieder die Dreiheit im Menschen.